

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 21

Artikel: Einmal gross, einmal klein... aber beide müssen sein!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINMAL GROSS, EINMAL KLEIN...



Großer weißer Strohhut mit Stickereiverzierungen. Getragen von der Schauspielerin Edith Meinhardt Phot. Yva, Berlin



Kleine, die Stirne freilassende Kappe aus schwarzem Stroh und Spitzen Phot. Winterfeld, Berlin

aber beide
müssens sein!

Zwei Hut-Extreme beherrschen dieses Jahr das Feld, oder vielmehr die Frau: die winzig kleine und die riesig große Form. Beim besten Willen kann sich nun niemand mehr beklagen, – denn alle kommen zu ihrem Recht. Die kleinen, in tausend Variationen auftretenden Kappen, die wie ein i-Punkt am Hinterhaupt hängen, die eingekniffen, aufgerollt, umgebogen getragen werden können, passen für junge, bewegliche, frohe, kokette Gesichter; Frauen mit ernstesten, großblinigen Zügen, Frauen, die sich gerne «Relief» geben und Frauen, die einen Kummer mit sich herumtragen, den sie nicht gerne allzu offen präsentieren möchten, – diesen aber wird der breitkrämpige, beschattende Hut in Spitzen, Stroh und Seide empfohlen. Es ist also für Glückliche und Unglückliche gesorgt, – ohne daß wir scharf entscheiden möchten, wo die Hut-Trennungslinie durchgeht, – und aus diesen beiden Kategorien setzt sich die Welt zusammen!



Breitrandiger, roter Sommerhut aus lockerem Strohgewebe mit langem Samtband Phot. Winterfeld, Berlin



Kleine Toque aus mattrosa Spitzen; an der Seite ein Büschel rosa Seidenblüten Modell Germaine Page, Paris. Phot. d'Ora, Paris



Weißer Frühlingshut aus feinem Stroh; ein Tuff weißer Blumen wird so getragen, daß er unter dem Hut hervor über das Haar quillt Modeschau Grieder-Zürich. Phot. Wichmann



Fesches schwarzes Käppchen aus schwarzem Pedal mit Roßhaartüll, durch das das Haar hindurchscheint; langer, ganz dünner Schleier Phot. Binder, Berlin



«Ich hab' den Kopf beim Tangotanz verloren ...»